

Wünsdorf

14:44 Uhr / 01.05.2020

Vision Öko-Stadt ist der Finanzierung ein Stück näher

Die einen, etwa die Stadtverordneten von Zossen, halten den promovierten Siedlungsökologen Ekhart Hahn mit seiner Idee Eco City für einen Riesenspinner, andere sehen darin einen wunderbaren Weg zur Stadt der Zukunft. Jetzt erwärmt sich mit GPM eine der führenden Projektgesellschaft Europas für die Pläne einer Modellstadt in der einst Verbotenen Stadt.



Wünsdorf. Jetzt präsentiert der [Verein Eco City – International Campus Wünsdorf \(ICEC\)](#) für seine Vision einer Modell- und Laborstadt zum Leben der Zukunft eine unterzeichnete Absichtserklärung. Diese [könnte zum finanziellen Fundament des gigantischen Projektes werden](#).

Abgeschlossen haben ihn die beiden Vereine ICEC und Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement (GPM). Unterzeichnet wurde das Papier in dieser Woche von ICEC-Initiator Ekhard Hahn und Anne Schurbohm vom Vereinsvorstand ICEC sowie Präsident Helmut Klausung und Vizepräsident Daniel Stumpf, den beiden Männern an der GPM-Spitze.

Diese Gesellschaft versteht sich mit 8000 Mitgliedern als führende Interessenvertretung deutscher Projektwirtschaft; nach eigener Angabe steht sie hinter mehr als einem Drittel aller Wertschöpfung in der Bundesrepublik. Aktuell sei sie in 39 Regionen vertreten und biete in 37 Fachgruppen eine Dialogplattform zu allen aktuellen Projektmanagement-Themen. In den formulierten strategischen GPM-Zielen bekenne sich die Gesellschaft zu den wichtigen Themenfeldern Nachhaltigkeit, Energie und Klima, wie sie die Bundesregierung verfolgt.

Zwei Vereine sehen Symbiose füreinander

An diesem Punkt treffen sich die Interessen beider Vereine. Deshalb wollen sie sich wechselseitig mit ihren spezifischen Kompetenzen unterstützen und so gegenseitig ihre Reputation steigern, heißt es in der Präambel des Papiers. **Konzipiert ist die Öko-City auf einem rund 90 Hektar großen Areal der ehemals Verbotenen Stadt von Wünsdorf** als zellulärer ökologischer Stadtorganismus. Die Gebäude dort stehen unter Denkmalschutz. Die künftigen Bewohner sollen sowohl Produzenten als auch Konsumenten sein, die lokal erneuerbare Energien produzieren sowie Wasser- und Nährstoff-Kreisläufe aufbauen und nutzen. Nach den Vorstellungen von Siedlungsökologe Hahn geht es um langlebige und recyclingfähige Produkte und konsequent nachhaltige Mobilitätslösungen.

Weitere MAZ+ Artikel



Waldbrandgefahr

Feuerwehren in Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald bereiten sich auf die Waldbrandsaison vor



Jüterbog

Rot-weißes Blütenmeer im Schlosspark



Kino-Initiative in Wietstock

Und abends ins Autokino



Bei einem Bürgerdialog im Bücherstall der Wünsdorfer Bücher- und Bunkerstadt erläutern Prof. Ekhart Hahn und Mitglieder des Vereins Eco-City/ICEC e.V., wie eine Modellstadt der Zukunft aussehen sollte Quelle: Jutta Abromeit

Mit Bildung und Forschung sowie dem Transfer von Technologien soll dieser Prototyp einer Stadt der Zukunft wesentliche Impulse für eine ökologische Modellregion Berlin-Brandenburg liefern und Blaupause

Der Verein International Campus Wünsdorf rückt der Finanzierung der Öko-Stadt-Vision von Ekhart Hahn ein Stück näher für weitere Städte rund um den Globus werden. In der Vereinbarung steht auch, dass die Initiative ICEC das Vorhaben als nationale und internationale Antwort und als Leuchtturmprojekt zu Klimawandel und Nachhaltigkeit einbringe. Vor Ort [in Zossen lehnen die Stadtverordneten das Projekt komplett ab](#), sie hatten dazu im Dezember einen rigorosen Beschluss gefasst.



Zu den Helfern des Vereins International Campus Wünsdorf gehörte beim Forum im März in der Bücherstadt auch die Berlinerin Margit Reinalter. lte Quelle: Jutta Abromeit

Für die GPM ist Präsidialratsvorsitzender Clemens Drilling Kontaktmann für das Wünsdorfer Vorhaben. Gegenüber der MAZ sagt er: „Die GPM kann Drehscheibe für diese Idee einer Eco City werden, denn wir suchen im Moment Projekte der Zivilgesellschaft für die beiden Bereiche Nachhaltigkeit, Energie und Klima sowie Wirtschaften und Arbeiten 4.0.“ Das gemeinsame Arbeiten fühle sich nach den ersten Wochen gut an, so der Projektmanager. Jetzt gehe es um Strukturen, die eine Skalierung möglich machen und einen gangbaren Weg zeigen, so dass Investoren auf die Idee Eco City aufspringen, erklärt Drilling. Offen ist für ihn dabei, ob es tatsächlich der Standort Wünsdorf werde. Auch Hahn selbst hatte in einem früheren MAZ-Gespräch erklärt: [„Die Idee ist stärker als der Ort“; ob diese Modellstadt in Bielefeld oder Tokio entstehe, sei letztlich egal](#), so der seit Jahrzehnten international aktive Stadtplaner.

Unklar, ob Corona-Probleme für Öko-Ziele sensibilisieren

Auf die Frage, ob die gegenwärtige Coronakrise mit ihrer Fokussierung auf unbedingt Notwendiges so etwas wie ein „Brandbeschleuniger“ für die Vision Modellstadt sein kann, antwortet Drilling: „Das sehe ich noch nicht. Im Moment erlebe ich zwei gegensätzlich Richtungen – eine, dass sich hinterher tatsächlich mehr ändert, als ohne diese Krise

Der Verein International Campus Wünsdorf rückt der Finanzierung der Öko-Stadt-Vision von Ekhart Hahn ein Stück näher denkbar war, und die andere, dass es so schnell wie möglich wieder auf alte Gleise zurück geht.“ Jetzt wolle die GPM die Subziele einer ökologischen Modellstadt unterstützen, „denn mit der Bildung dafür kann man nicht früh genug anfangen“, erklärt der GPM-Mann.



Rolf Kuhn war unter anderem von 1998 bis 2000 Geschäftsführer der Vorbereitungsgesellschaft IBA Fürst-Pückler-Land, 2000–10 Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land GmbH, 2011 bis 12 Liquidator der IBA Fürst-Pückler-Land. Seit 2012 ist er Vorsitzender des IBA-Studierhaus Lausitzer Seenland.
Quelle: Peter Jähnel

Mit im Boot hat der Verein ICEC für das Großvorhaben Ökostadt inzwischen auch einen prominenten Mann der Bauhaus-Szene: Professor Rolf Kuhn. Der Städtebauer und Gebietsplaner war Direktor des Bauhauses Dessau sowie Initiator und Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land. Seine Erfahrung will der Wünsdorfer Verein nutzen.

Kuhn sagte im MAZ-Gespräch: „Wir konnten zeigen, dass die in der ehemaligen Braunkohle-Abbau-Landschaft entstandenen und entstehenden 20 Seen etwas anderes sein können, als eine weitere langweilige Seen-Landschaft, sondern etwas Besonderes einschließlich der Hinterlassenschaften einer ehemaligen Industrieregion.“ So ließe sich mit dem, was war, was die dort Lebenden aber gar nicht für erhaltenswert fänden, neue Dinge mit neuen Ideen und Beziehungen entwickeln, sagt Kuhn.



Professor Ekhart Hahn (L.) präsentiert die Idee einer Eco-City im Januar in Berlin in der Akademie der Künste; moderiert wurde der Abend von Thomas Auer (M.), promovierter Gebäudetechnologe für klimagerechtes Bauen an der TU München; rechts Architekt und Stadtplaner Winfried Brenne. Quelle: Jutta Abromeit

Für Ekhart Hahn und seine Vereinsmitstreiter geht es noch 2020, wie in Wünsdorf bei einem gut besuchten Bürgerforum im März erklärt, vor allem darum, eine Firma zu gründen, die die Fäden wirtschaftlich in die Hand nehmen kann.

Lesen Sie auch:

- [Öko-Stadt-Initiatoren rücken von Wünsdorf ab](#)
- [Forum zum Projekt Öko-City ausgerichtet](#)

Von Jutta Abromeit

Mehr von maz-online.de



MAZ+ Nauen

Markthändler müssen vorerst keine Entgelte zahlen

Auch künftig wird es einmal pro Woche am Rathaus Frischeprodukte geben. Die Stadt hat jetzt festgelegt, den bisherigen marktähnlichen...

04.05.2020



MAZ+ Corona-Krise

Brandenburg lockert in kleinen Schritten weiter und will alle Spielplätze öffnen

Das Kabinett in Potsdam hat über weitere vorsichtige Lockerungen entschieden. Der Tourismus aber muss noch warten. Ministerpräsident...